



Sebastian Hirn und Ramona Kunze zeigen den Plan für „Nördlich der Karlstraße“ in Langenau. Fotos: Karin Mitschang

Ach!

Es klappert und krächzt

Wie gräuslich können Kinder eigentlich schreien? Das fragte sich jüngst ein Mitglied der „Ach!“-Redaktion, das am Schulzentrum in der Karlstraße in Langenau vorbeikam und sich gerade mit einer Frau unterhielt. Doch natürlich – die alteingesessenen Langenauer wissen’s – kam das fiese Krächzen gar nicht vom Schulhof, sondern von mehreren Großpapageien, die in einer Voliere in einem Garten ihren Unmut kundtaten.

Es muss bei dem Zwiegespräch der Aras Anfang der Woche ums Wetter gegangen sein. Fragt man die Landeswasserversorgung, wäre es ja derzeit am besten, wenn es mal zwei Wochen durchregnen würde. Damit sich der Grundwasserspiegel erholen könnte. Die „Ach!“-Redaktion würde das hinnehmen: Hauptsache, nach den letztens ständig einstelligen Temperaturen wird es endlich mal wieder milder. Wer bei diesem Deal nicht dabei ist, sind die Störche, die bereits wieder fröhlich klappern und ihre Nester fleißig einrichten. Denn ein durchnässtes Nest geht gar nicht. Man sieht die Adebare sogar schon um das Nistmaterial streiten, und selbst Diebstahl aus dem Nachbarnest wurde angezeigt – zumindest mit lautem Klappern. Der Frühling kann kommen! Karin Mitschang



Die Störche klappern wieder fleißig in Langenau.

Foto: Oliver Heider

Ein Mediator kommt ins Spiel

Bauen Zwecks Bürgerentscheid werden gegen die Bebauung „Nördlich der Karlstraße“ Unterschriften gesammelt. Nun will ein Professor aus München mitreden. Von Karin Mitschang

Seit Samstag sammelt die Bürgerinitiative (BI) gegen die Bebauung „Nördlich der Karlstraße“ Unterschriften in Langenau. Das Ziel: Der erste Bürgerentscheid in Langenau überhaupt soll den Aufstellungsbeschluss des Gemeinderats vom 26. Februar aufheben. Wie berichtet, empfinden die Bürger der BI – einige von ihnen wohnen nahe des bereits gerodeten Geländes – das Projekt als zu wuchtig am Ortsrand. 20 Helfer hat Markus Tannheimer, Sprecher der BI, im Einsatz, die auch bereit sind, mit Klemmbrett und Liste in den Langenauer Vierteln und Ortsteilen von Tür zu Tür zu gehen. Sieben Prozent der Wahlberechtigten, also 839 Unterschriften, braucht die BI als Unterstützung, um den Bürgerentscheid zu erwirken.

Neutraler Vermittler

Doch nun kommt von anderer Seite Bewegung ins Spiel: Professor Winfried Schwatlo aus München hat sich am Montag als Mediator vorgestellt. Die Projektierer des Bauprojekts, Hirn Immobilien und die Langenauer Kunze Group, haben den Dozenten für Immobilienwirtschaft als neutralen Vermittler ins Boot geholt. „Ich will versuchen, den Konflikt zu entknoten“, sagt der Dozent mit halbem Deputat an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Geislingen. Er werde mit der Bürgerinitiative und den Projektierern zunächst

separate Gespräche führen und ausloten, „wo es Schnittmengen gibt“. Gleichzeitig hat Schwatlo die Webseite auf www.buergerdialog-langenau.de aufgebaut, auf der er Fragen von Bürgern



Winfried Schwatlo ist Immobilienexperte und Mediator.

rund um das Projekt sachlich und ehrlich beantworten will. „Online erreichen wir vielleicht sogar noch mehr Langenauer, als wenn wir eine Präsenzveranstaltung machen könnten“, nimmt der Immobilienexperte die Corona-Situation sportlich. Auch per Mail sind Nachfragen möglich, sobald die Seite online geht.

Projekt in Riedheimer Straße startet

Wohnungen In der Riedheimer Straße in Langenau treiben Hirn Immobilien und die Kunze Group ebenfalls ein Bauprojekt voran. Für „Urbanes Leben“ startete der Verkauf am Mittwoch. Nach Probebohrungen werde in 14 Tagen der Ausbau zum Bau starten. Protest oder Kritik gab es hierzu nicht, berichtete Sebastian Hirn bei der Vorstellung des Mediators fürs Projekt „Nördlich der Karlstraße“.

„Hoffentlich können wir aber vor dem möglichen Bürgerentscheid noch eine öffentliche Bürgerinformation veranstalten.“

Die Voraussetzungen für einen guten Dialog und ein Ergebnis, mit dem alle gut leben können, nennt Schwatlo nach dem ersten Einarbeiten gut. „Beide Seiten scheinen ehrlich an einem Dialog interessiert zu sein.“ Auf Nachfrage zeigt sich Markus Tannheimer von der Bürgerinitiative denn auch positiv überrascht: „Das ist doch toll und wünschenswert!“ Ihm und seinen Mitstreitern sei ebenfalls nicht daran gelegen, die Stadt Langenau in Pro- und Contra-Lager zu spalten. Das Gesprächsangebot mit dem Professor nehme er gerne an. Tannheimer: „Nichts anderes hatten wir uns eigentlich vom Gestaltungsbeirat erhofft: Dass jemand wirklich neutral zuhört und dass eine tragfähige Lösung für die Stadt herauskommt, mit der alle leben und gut schlafen können.“

Der erfahrene Mediator geht davon aus, dass der Bürgerentscheid trotzdem kommen wird: „Wenn man sich schon die Mühe mit den Unterschriften gemacht hat und stolz darauf ist, will man das dann auch“, sagt Schwatlo. Doch Tannheimer kann sich offenbar jetzt schon vorstellen, vom Bürgerentscheid wieder abzurücken: In der Unterschriftenliste ist dies schon vorgesehen. Dort heißt es: „Die Unterzeichnenden berechnen die Vertrau-

enspersonen, den Antrag im Falle eines Kompromisses zurückzunehmen.“

Auf die Aufgabe des Bürgerbegehrens will Immobilienunternehmer Sebastian Hirn gar nicht hinarbeiten, sagte er bei der Vorstellung Schwatlos. Hirn: „Wir wünschen uns keinen Streit, sondern dass das Verfahren in vernünftigen Bahnen

Das ist doch toll und wünschenswert!

Markus Tannheimer
Sprecher Bürgerinitiative

läuft.“ Ramona Kunze sprach für ihre Familie, die von Kritik und kursierenden Gerüchten „erschüttert“ sei. „Wir möchten die Bevölkerung glücklich machen“, sagte Kunze mit Verweis auf die Nachfrage nach Wohnungen in Langenau. Vor allem will Mediator Schwatlo verhindern, dass der Streit in Langenau über den Sommer unsachlicher wird, wenn es noch zum Bürgerentscheid im September kommt. „Das habe ich schon an anderer Stelle erlebt, dass die Spaltung größer wird, wenn sich ein Konflikt länger hinzieht.“ Die Stadt wolle beide Webseiten, die der Bürgerinitiative und die des Mediators, auf der eigenen Homepage verlinken, habe Bürgermeister Daniel Salemi in einer Video-Konferenz angekündigt.

Zahl der Woche

80

neue Wohnungen werden derzeit jedes Jahr in Langenau benötigt, hat Bürgermeister Daniel Salemi aus einer Bedarfsanalyse im Rahmen des Aufstellungsbeschlusses für den Bebauungsplan „Nördlich der Karlstraße“ genannt. Das Projekt beschäftigt die Beteiligten schon seit drei Jahren.